

Sommer war
 blüchste geplagt,
 und verheerten,
 an die Kreisdi-
 ordnen. Ober-
 in den großen
 ei während des
 er Saufänge
 ste Stück fangen
 mit einem ganzen
 und 4 Bächen
 sich, in großen
 zu Ehren des
 Herzoge und Erz-
 miter und viele
 a. Der Kaiser
 Königs von Ita-
 eundes!" Der
 auf den Kaiser
 und Cassation Hof
 s. Jura erhobenen
 Suspension und
 ihren Pfarrstellen
 e sind von ihren
 ung der Gerichts-
 lichen ist auf so
 gewählt zu wer-
 Diöcesan-Conferenz
 kreise versichern
 ; derselbe werde
 e nicht die Rechte
 tern der Nation
 t. Die liberal-
 der Graf Cham-
 rirung nicht tren
 der Nationalver-
 e Meinung über
 land, namentlich
 ch mit Unter-
 estantischen Mi-
 gebeten werden,
 die Restaurations-
 wäre der ge-
 Prinzipien.
 Protestantismus
 So soll den jun-
 Studien auswärts
 vor dem Druck
 nichts enthalten,
 gend für die Re-
 ortes haben ihre
 Antrag mit 124
 vor hatte Castelar
 en die Regierung
 auf hingewiesen,
 il nicht erhalten
 her Begeisterung
 erale wieder an-
 der eigenen und
 schägt die Zahl
 reise nach Oessa
 Eisenbahn zwischen
 es jedenfalls eine
 ges herbeigeführt
 urensreich recht-
 antiers, Fiel und
 Obligationen der
 lüht, 14 andere
 Washington und
 itzahlungen ein.
 Der Finanzmin-
 ng bezahlen werde

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentspreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnir-
 man bei der Redaction
 auswärtl. bei den Bo-
 rari oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 110.

Donnerstag, den 25. September.

1873.

Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das 4. Quartal (Abonnementspreis für die Stadt ohne Trägertohn 30 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 38 kr., außer-
 halb desselben 45 kr.) ladet freundlichst ein

Die Redaction.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Da der Namen des Ortschätzers für die Gebäudeneinschätzung noch nicht von allen Gemeinden angezeigt worden ist,
 so werden die betreffenden Ortsvorsteher zur alsbaldigen Nachholung dieser Anzeige aufgefordert.

Zugleich werden diejenigen Ortsvorsteher, welche die Gebäudebeschreibung noch nicht eingefendet haben, angewiesen, binnen
 drei Tagen über den Stand des Geschäfts zu berichten. Wiederholt wird dabei bemerkt, daß bis zum 30. d. M. die Gebäude-
 beschreibungen von sämmtlichen Orten bei dem Oberamt eingelaufen sein müssen.

Den 23. Septbr. 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Behandlung der Baukontrolle.

Die oberamtlichen Erlasse, mit welchen im laufenden Jahre die Genehmigungsurkunden in Bauangelegenheiten hinausge-
 geben wurden und auf welchen der Unternehmer, der Baukontrolleur und die Bauhandwerksleute den Empfang der Genehmigungs-
 urkunde und Bauzeichnungen, beziehungsweise die Erfüllung der Vorschriften zu bescheinigen haben, sind von einem großen Theil
 der Ortsvorsteher noch nicht wieder eingekommen, obwohl die betreffenden Bauwesen zum Theil längst ausgeführt sind.

Da diese Erlasse mit den angehängten Bescheinigungen einen Bestandtheil der oberamtlichen Akten zu bilden haben, so
 werden die betreffenden Ortsvorsteher aufgefordert, dieselben ungefümt dem Oberamte zurückzugeben.

Zugleich sind die Baukontrolleure anzuweisen, die ihnen behändigten Exemplare der Genehmigungsurkunden und Zeichnun-
 gen für jede Gemeinde pünktlich zu sammeln und aufzubewahren, bis der Oberamtsbaumeister gelegentlich der Vornahme der Ober-
 feuerschau die neu ausgeführten Bauwesen bezüglich der Einhaltung der Bauvorschriften kontrolirt hat, worauf diese Akten dem
 Ortsvorsteher zu übergeben sind, welcher die Zeichnungen an das Oberamt einzusenden, die Genehmigungs-Urkunden aber in der
 Ortsregistratur niederzulegen hat. Werden von den Baukontrolleuren während der Ausführung eines Bauwesens Abweichungen von
 den erteilten Bauvorschriften wahrgenommen, so ist dieß sofort durch Vermittlung des Ortsvorstehers unter Beischluß der Zeich-
 nungen und Genehmigungsurkunde dem Oberamt anzuzeigen.

Dieß ist den Baukontrolleuren unterschriftlich zu eröffnen und von Seiten der Ortsvorsteher selbst sich hiernach zu achten.
 Den 23. Septbr. 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Gottfried Wa-
 dler, Schuhmachers in Simmozheim, wird
 die Schuldenliquidation am
 Dienstag, den 18. November 1873,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Simmozheim vorgenom-
 men werden, wozu die Gläubiger hierdurch
 vorgeladen werden, um entweder in Person
 oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder
 auch statt dessen vor oder an dem Tage
 der Liquidationstagfahrt durch schriftliche
 Reccesse ihre Forderungen und etwaigen Vor-
 zugsrechte anzumelden und in dem einen
 oder andern Falle zugleich spätestens an
 der Liquidationstagfahrt die Beweismittel
 für ihre Forderungen und etwaigen Vor-
 zugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot
 stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Li-
 quidationstagfahrt noch vor derselben ihre
 Forderungen anmelden, die Unterpfands-
 gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß
 von der Masse mit dem Schluß der Liqui-
 dationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden
 Gläubiger sind an die von den erschienenen
 Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich
 der Erhebung von Einwendungen gegen den
 Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl
 und Bevollmächtigung des Gläubigeraus-

schusses, unbeschadet der Bestimmungen des
 Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13.
 November 1855, der Verwaltung und Ver-
 äußerung der Masse und der etwaigen Ac-
 tivprozesse gebunden; auch werden dieselben
 hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder
 Nachlassvergleichs als der Mehrheit der
 Gläubiger ihrer Kategorie beitretend an-
 genommen werden, soweit sie nicht schon vor
 der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung
 im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs,
 welcher am
 Montag, den 17. November 1873,
 Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Simmozheim vorgenom-
 men werden wird, wird nur denjenigen
 bei der Liquidation nicht erscheinenden
 Gläubigern eröffnet werden, deren Forde-
 rungen durch Unterpfand versichert sind und
 zu deren voller Befriedigung der Erlös aus
 ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den
 übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche
 fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines
 bessern Käufers vom Tage der Liquidation
 an. Als besserer Käufer wird nur Derje-
 nige betrachtet, welcher sich für ein höheres
 Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine
 Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 18. September 1873.
 Königl. Oberamtsgericht.
 Hartmeyer.

Calw. Hausverkauf.

Aus der Gantmasse
 des August Häußler,
 Schneiders von hier, kommt
 am

Donnerstag, den 9. Oktober 1873,
 Vormittags 11 Uhr,
 wiederholt zur Versteigerung:

- Gebäude Nro. 301.
- 10,0 Athn. ein zweistödiges Wohn-
 haus mit aufgesetztem Zwerg-
 haus,
- 0,2 Athn. Stegenhaus und Abtritt,
- 0,7 Athn. Staffel und Hofraum,
- 10,9 Athn. im Zwinger, neben der
 Allmand und Schuhmacher
 Wadenhut. Brandvers.-An-
 schlag 2,200 fl. Waifenger.
 Anschlag 2,500 fl.
 Angekauft zu 1805 fl.
 Rathschreiberei.
 Saffner.

Calw. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des +
 Gottlieb Bayer, gewesenen
 Bäckers von hier, kommt am
 Donnerstag, den 25. Septbr. 1873,
 von Morgens 9 Uhr an,



eine große Parthie Haushaltungs-Fahrniß zum Verkauf, insbesondere:
 Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeßhirr, Schreinwerk, Gläser, Flaschen, Badgeschirr, Fässer, Fuhrgeschirr, Holz und dergleichen.
 Rathsschreiberei.
 Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Calw.
 Am Sonntag, den 28. Septbr.
 Morgens 8 Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Eine freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern, worunter eines mit Kofen, nebst den sonstigen Erfordernissen, ist auf Martini an eine stille Familie zu vermietthen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbretseln

Bäder Heller.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbretseln

Bäder Heugle auf der äußern Brücke.

Fahrniß-Auktion.

Wegen Wegzugs hält der Unterzeichnete am nächsten Montag, den 29. d. M., von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion, wobei vorkommt:

Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand, 2 gut erhaltene Bettrösche; Schreinwerk, worunter ein Armoir, Sopha, 1 runder polirter Tisch, mehrere hartholzene Wirths-Tafeln, Commode, Sessel und viele Stühle, Kästen, 1 Lehnstuhl und sonstiges vieles Schreinwerk; viele Flaschen und Gläser für Wirthschaften; Küchengeßhirr durch alle Rubriken. Sodann den vollständigen Schneider-Werkzeug, wobei 1 Nähmaschine, verschiedene Bügeleisen, darunter namentlich ein ausgezeichnetes Kohlenbügeleisen. Ferner allerlei Hausrath, worunter Spiegel, Porträts, Uhren u. c., Züher, Kübel, ein Vogelkäfig sammt Kanarienvogel (grüner Holländer).

wozu Liebhaber eingeladen werden.
 A. Gänkler,
 Schneider u. Gastwirth.

Mehrere tüchtige

Maurer

finden bei gutem Lohn längere Zeit Beschäftigung bei
 F. Merkle in Hirsau.

Traubenzucker

besten Qualität von Nemy und Wahl.

Durch directen Bezug von der Fabrik bin ich im Stande, namentlich bei Abnahme von 1 Str. und mehr die billigsten Engros-Preise stellen zu können.

Emil Georgii.

Der **Pforzheimer Beobachter**,
 Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,
 empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.
 Einrückungsgebühr 5 kr. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
 Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Eine Parthie

Suppen und Jacquets,

sowie diverse **Buskins-Neste**, verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig
 Calw im September 1873.

Fr. Klinger.

Der Aus-Verkauf

findet nur noch heute, Donnerstag, im Widmann'schen Hause zum letzten Mal statt, was in empfehlende Erinnerung gebracht wird.

Avis.

Der rühmlichst bekannte
E. G. Walter'sche
Fenchel-Honig-Extrakt,
 bewährtes Hausmittel bei allen Hals- und Brust-Leiden, Catarrh, Bräune, Reuchhusten u., so wie bei Verdauungsstörungen und Hämorrhoidalbeschwerden, ist die 1/2 Flasche zu 27 kr. stets echt zu haben bei Carl Serva in Calw.



Lillonese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantiert allein echt in Calw bei Wilh. Enslin.

Ein freundliches

Stüble

hat bis Martini zu vermietthen
 Lank, Schuhmacher.



Am Samstag, den 27. September, habe ich sehr schöne norddeutsche

Länder Schweine

im Gasthaus zum Hirsch in Calw und lege solche billig dem Verkauf aus.

Martin Ott,
 Schweinhändler.

Zu verkaufen.

Den Ertrag von 1 1/2 Morgen Kartoffeln beim Calwer Hof würde ich ganz oder theilweise verkaufen und sehe gef. Anträgen entgegen.

F. Schumm.

Gutes wollenes

Strickgarn,

in verschiedenen Farben empfiehlt

D. Herion.



Schinden

wurde auf dem Fußweg von Emberg nach Teinach ein Sonnenschirm und ein Messer. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe innerhalb 8 Tagen abholen gegen Einrückungsgebühr bei Georg Adam Neuthlinger in Emberg.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dortselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Zu einer Wagenladung

Coaks

werden sogleich einige Theilnehmer gesucht von

A. Baumann.

Pfandschreine

für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Unterpandbuchsanzüge,
Löschungs-Nachrichten,
2c. 2c. 2c.
empfiehlt zu gef. Abnahme die
A. Oelschläger's die
Buch- und Steindruckerei.

Güterzieler

werden gekauft und Darlehen vermittelt,
auch Gelder zum Ausleihen unentgeltlich
vorgemerkt durch

Verwaltungsaktuar **Ziegler.**

Zu vermietthen.

Ich habe 2 mit Kocheinrichtung ver-
sehene Zimmer an geordnete stille Leute zu
vermietthen.

F. Schumm.

Von höchster Wichtigkeit für Augenfranke

Gebe der Höchste
Zuwen den
Danke für die
2 Flacons Ihres Dr. White's Augenwasser. Meine
Frau lag 6 Wochen an Augenentzündung. 4-
mal täglich einen Tropfen, machten ihre Augen hell
und stark, und nach Verbrauch eines dritten Fla-
cons ist sie vollständig gesund geworden. Kles-
jewen, 15/1. 1872. J. Rischniowsky. Dieses
achte Dr. White's Augenwasser von Drangott Ehr-
hardt in Gr.-Breitenbach in Thüringen ist
neben seinem großen Weltruhme concessionirt,
seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel
— nicht Medicin — bekannt und berühmt und
à Flacon 35 St. zu beziehen durch Emil Georgii
in Calw und Apotheker Köppler in Teinach.

□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstraf-
gerichts vom 16. d. M. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und
Aburtheilung: 1) Joh. Mid. Müller, Bauer von Gillingen, O.A.
Nagold, und seine Ehefrau Rosine, geb. Koller, sind mehrere Mal ge-
meinschaftlich in das dem Straßfläger Zimmermann Lorenz Friedrich
Haug dort gehörige Wohnhaus eingedrungen, indem sie in der Absicht,
dieses Haus fernerhin als das ihrige zu bewohnen, Fahrniß in die
verschiedenen Gelfasse desselben verbrachten. Hierbei beschädigte Müller
die Hausthüre durch gewaltsames Oeffnen derselben, sowie im Stalle
einen Bretterverschlag und setzte den Polizei- und Amtsdienern, welche
vom Schuttheißen mit dessen Fernahme beauftragt waren, durch Bedrohung
mit Gewalt und Gewaltanwendung Widerstand entgegen. Da der Beschul-
digte von der fixen Idee geleitet ist, er sei alleiniger Eigentümer des
Haug'schen Hauses und weil bei ihm in Beziehung auf dieses Verhältnis
zur Zeit des Eindringens in das genannte Haus eine geistige Störung
vorlag, in Folge welcher seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen
war, wurde Müller von der Beschuldigung des fortgesetzten Haus-
friedensbruchs und der fortgesetzten Sachbeschädigung freigesprochen.
Bezüglich der Widersehtlichkeit lag kein Grund vor, an seiner Zurech-
nungsfähigkeit zu zweifeln, weshalb wegen dieses Vergehens seine Ver-
urtheilung zu 14 Tagen Gefängniß erfolgte. Die Beschuldigte Ro-
sine Müller wurde wegen fortgesetzten, gemeinschaftlich verübten Haus-
friedensbruchs zu der Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. 2)
Sebastiano Franzeschinel aus Tonadico, Bezirks Permiero in
Tyrol, hat sich der Entführung der unverheirateten Walpurga Müller
von Oberthalheim schuldig gemacht, indem er dieselbe mit ihrem
Willen jedoch ohne die Einwilligung ihres Vaters heimlich von ihrer
Heimath nach Sattelbock, O.A. Crailsheim, brachte, und dort mit ihr
einige Zeit wie Mann und Weib zusammen lebte. Außerdem verübte
er gemeinschaftlich mit Paul Gutekunst Bierbrauer von Schietingen,
eine Körperverletzung an einem Hochdorfer Burischen, der weiter keinen
Anlaß zu Streitigkeiten gab, als daß er sich mit Schietinger Mädchen
unterhielt. Von Julius Speer, ledigem Schreiner von Schietingen,
wurde diese Körperverletzung angestiftet. Gegen den weiteren Mitbe-
schuldigten Diagono Los von Canal san Boro in Tyrol konnte je-
doch der Beweis der Beteiligung nicht erbracht werden. Demge-
mäß erkannte das Gericht gegen Franzeschinel wegen Entführung und
Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von einem Monat, gegen Gute-
kunst, der bei der Ausführung der Körperverletzung hauptsächlich
thätig war, 2 Monate Gefängniß; gegen Speer wegen Anstiftung
zur Körperverletzung 1 Monat Gefängniß, Los aber wurde von der
Beschuldigung der Körperverletzung freigesprochen.

— Conditor Carl August Gärtner von Stuttgart war es, wel-
cher sich letzten Sonntag vom dortigen Stiftskirchenthurm auf das
Pflaster herabstürzte. Er war nicht auf den Kopf, sondern die Füße
voran rücklings aufgefallen, der Körper zeigte daher äußerlich verhält-
nißmäßig nur unbedeutende Verletzungen. Betreffs der Motive zu
der schrecklichen That vernimmt der „Sta.“, daß der Unglückliche
schon seit längerer Zeit melancholisch war und sich mit allerlei Wahn-
gebilden trug, so daß er schon vor kurzem einen Selbstmordversuch
unternahm. Er stand in der Mitte der dreißiger Jahre und lebte in
guten Vermögensverhältnissen.

— Die Strafkammer des R. Obergerichtes verfügt auf den An-
trag der Staatsanwaltschaft, daß im Hinblick auf die zur Zeit in
Heilbronn herrschende Cholera-Epidemie die Schwurgerichtssitzungen
des Sprengels Heilbronn im vierten Quartal 1873 in Dietigheim,
Oberamts Besigheim, abzuhalten seien.

— Tübingen. Nach der „Tüb. Chr.“ hat die Stadtgemeinde
am Samstag 20 Ctr. ihres Hopfenetrags (meist Frühhopfen) um
70 fl. per Ctr. verkauft, ebenso haben einige Private kleinere Partien
um 68 und 70 fl. abgegeben.

— Schwyningen, 18. Sept. Das Hopfengeschäft ist fortwäh-
rend sehr lebhaft. Man zahlt durchschnittlich 80 fl. für den Zentner,
für bessere Qualitäten auch mehr.

— Bruchsal, 21. Sept. Nachdem im Laufe der letzten Tage
in Laibstadt (Amts Sinsheim) 2 Cholera-Todesfälle und im Amt
Tauberbischofsheim mehrere Choleraähnliche Erkrankungsfälle vorgekom-
men sind, hat das großh. Ministerium des Innern das Verbot von
Jahrmärkten, Messen, Viehmärkten und allen größeren Ansammlungen
von Menschen, das bisher schon für den westlichen, Speyer zu ge-
legenen Theil des Amtsbezirks Bruchsal in Kraft war, nunmehr auf
den ganzen Amtsbezirk ausgedehnt.

— Eisenach, 18. Sept. Nachdem gestern der Großherzog und
die Großherzogin hier angelangt waren, fand heute der Einzug des
Erzogroßherzogs und seiner Gemahlin gegen 2 Uhr statt. Der Fest-
zug war imposant und das neuvermählte Paar blickte recht freudig
drein. Heute Abend ist Illumination und Fackelzug, morgen Soiree
im Schlosse, Samstag Volksfest, Sonntag und Montag Bälle und
Dienstag Soiree auf der Wartburg.

— Als die königl. bair. Staatsregierung die Abstellung einer
ganzen Reihe gesundheitswidriger Zustände verlangte, welche in dem
erzbischöflichen Knabenseminar zu Bamberg von einem Commissar
des Kultusministeriums, bez. durch den von ihm zugezogenen Gerichts-
arzt wahrgenommen worden waren, soll der Erzbischof jede Einmi-
schung der Staatsregierung in die Leitung der Knabenseminare für
unberechtigt erklärt und darauf die Kreisregierung von Oberfranken
seitens des Kultusministeriums die Instruktion erhalten haben, daß,
im Falle der Hr. Erzbischof von Bamberg auf seiner Ansicht beharre,
die Schließung seines Knabenseminars anzuordnen sei.

— Die von einem großen Theil der deutschen Presse gebrachte Mit-
theilung von dem in Hannover gescheneen Selbstmord der einzigen
Tochter des Componisten H. Marschner gehört nach einer dem
„Dr. J.“ aus zuverlässiger Quelle zugehenden Nachricht in das Ge-
biet der Erfindungen.

— Berlin, 22. Sept. Der König von Italien ist heute Nach-
mittag 3 1/2 Uhr hier angekommen. Auf dem Göttinger Bahnhofe
wurde derselbe von dem Kaiser und den Prinzen des königlichen Hau-
ses herzlich begrüßt und fuhr darauf an der Seite des Kaisers nach
dem königlichen Schloß. Die Häuser in den passirten Straßen waren
reich besetzt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser
und seinen Gast mit enthusiastischen Zurufen.

— Berlin, 22. Sept. Fürst Bismarck ist zur Begrüßung des
Königs von Italien hier eingetroffen.

— Berlin, 20. Sept. Der gestern Abend hier angekommene
Generaladjutant und Generalder Kavallerie, Frhr. v. Mantuffel, fand
bei seinem Eintritte in das Zimmer des Gasthauses, in den er ab-
gestiegen war, das Patent als Generalfeldmarschall vor, womit der
Kaiser ihn überrascht hatte. Mit dieser Auszeichnung dürfte vielleicht
die Inspektion über drei Armeekorps verbunden werden. Damit sind
es 8 Feldmarschälle im preuß. Heer (Graf Wrangel, Kronprinz Fried-
rich Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, Kronprinz Albert von Sachsen,
Graf Moltke, Graf Roon, v. Steinmetz, v. Mantuffel).

— Berlin, 18. Sept. Auf militärischem Gebiete ist belanntlich
dem Eisenbahnwesen in der letzten Zeit ein ganz besonderes Interesse
zugewendet worden, und zwar ist (abgesehen von den neu errichteten
Eisenbahn-Bataillonen, die jetzt vollständig in diesem Dienstzweige aus-
gebildet und zur Herstellung staatlicher Bahnstrecken mit verwandt
werden) seitens des großen Generalstabes der Armee angeordnet
worden, daß alljährlich höhere Offiziere des Generalstabes die sämt-
lichen Bahnstrecken und das vorhandene Personal und Material auf
Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen sollen. Die in
diesem Sommer nach dieser Richtung hin vorgenommene Untersuchung
hat, nach den „Deutsch. N.“, ergeben, daß die deutschen Eisenbahn-
linien für den Fall einer regelmäßigen, nicht beschleunigten Mobil-
machung genügende Eisenbahnwaggons dritter Klasse besitzen, um sämt-
liche Truppen von nun an in diesen Wagen und nicht in Gepäck-
und offenen Wagen befördern zu können. Eben so hat die Unter-
suchung gezeigt, daß die Eisenbahnen über ein ausreichendes Unterbe-

Wahl.
Stände, na-
n Engros-
gii.
ufilage
600.

fter Rabatt.

illig

chen Hause
bracht wird.

fen.

argen Kartof-
ich ganz oder
e gef. Anträ.

Schumm.

nn,

iehl

. Herion.

wurde auf

dem Fußweg

von Emberg

in Sonnen-

ein Messer.

ige Eigenthü-

elbe innerhalb

en gegen Ein-

thlinger

rg.

r

merika

einer directen

shäusern dort-

sind zu jeder

ge bei mir zu

Georgii.

S

heilnehmer ge-

Baumann.



amten-Personal an Heizern, Schaffnern u. s. w. verfügen, so daß von jetzt an die alljährlich stattfindenden Commandirungen von Unteroffizieren zur Erlernung des Eisenbahndienstes in Wegfall kommen sollen. Endlich hat sich die Enquete auch noch auf das Anlegen von permanenten Verpflegungs-Stationen erstreckt, und man ist dahin über- eingekommen, solche an den wichtigsten Kreuzungspunkten bereits im Frieden herzustellen, eine Maßregel, die schon an mehreren größeren Bahnhöfen von Leipzig, Halle u. ausgeführt ist.

— Wie man sagt, soll demnächst in allen deutschen Münzstätten mit der Prägung von Silbermünzen nach dem neuen Münzgesetz vorge- gangen werden, und dürfte dann die Ausprägung der Goldmünzen etwas eingeschränkt werden, wenn sie nicht, um dem Bedürfnis nach kleiner Münze, welches sich ganz besonders seit Vertreibung der österreichischen Gulden sehr fühlbar macht, vielleicht auf einige Zeit ganz eingestellt wird.

— Die „Volkszeitung“ zeigt an, daß sie, da sich ihre Voraussetzung, die Stempelsteuer werde endlich in diesem Jahre fallen, sich wiederum leider nicht verwirklicht hat, sich genöthigt sieht, den Abonnementspreis vom 1. Okt. d. J. ab von 1 Thlr. 5 Sgr. auf 1 Thlr. 15 Sgr. per Quartal zu erhöhen.

— Posen, 21. Sept. Der Erzbischof Graf Ledochowski hat in einem Schreiben an den Ober-Präsidenten erklärt, er werde nach den Sommerferien das hiesige geistliche Seminar, dessen Schließung der Kultus-Minister angeordnet habe, nicht wieder eröffnen, da er es auf Gewaltmaßregeln Seitens des Staates nicht ankommen lassen könne und wolle.

— In Metz herrscht abermals bei der großen Masse die Ueber- zeugung von einem nahen Umschwung der Dinge, welcher Metz an Frankreich zurückbringen werde, hervorgerufen von der rastlos im franz. Interesse wirkenden Geistlichkeit. Damit ist ein neuer leiden- schaftlicher Deutschenhaß erwacht, der bei jeder Gelegenheit zu Reibe- reien und Händeln führt. Als einziges und wirksamstes Gegenmittel wird empfohlen, von moralischen Eroberungen in dem ultrafranzösisch- gesinnten Metz gänzlich abzusehen, und vor allen Dingen das Ressort- verhältniß anzuhoben, welches lothringische Geistliche unter das Bis- thum Nancy stellt, sowie alle Gemeindebeamten, Friedensrichter u. rückfichtslos von ihren Posten zu entfernen, welche noch immer die Eidesleistung verweigern.

Frankreich. Der Soir enthält folgende Mittheilung: „Es schei- nen Beschlüsse von ziemlich großer Tragweite in dem geistigen Kriegs- rathe gefaßt worden zu sein. Wenn das, was man erzählt, richtig ist, so sind wir bei dem Augenblick angekommen, wo die Maßregeln zur allmählichen Ausführung der Armee-Organisation ergriffen werden sollen. In die Grenzen eingeschlossen, die unsere finanzielle Lage uns gestattet, und gezwungen, dem Gesetz über die Cadres nicht vorzugreifen, fand sich unsere Regierung in folgende Alternative gestellt: sie mußte entweder alle Hilfsquellen an Leuten, Geld und Kriegsgeräth zur Aus- füllung der gegenwärtig bestehenden Cadres verwenden, was das Klügste gewesen wäre, wenn auswärtige Verwicklungen drohten, oder sie mußte im Gegentheil die vollständigen Grundlagen zu unserem neuen Militärgebäude legen, indem sie sich die Zeit nahm, es gut und allmählich aufzubauen, da eine solche Umgestaltung nicht das Werk eines Jahres sein kann. Man scheint sich für das letztere Verfahren ausgesprochen zu haben, da es der heutigen Lage besser entspricht.“

— Die monarchistischen Journale geben täglich eine neue Schimpf- rei auf Deutschland, auf Bismarck, auf Italien u. s. w. zum besten. Die „Assemblée Nationale“, Organ des Handelsministers de La Bonillerie, reproducirt einen früheren Artikel, die „Tollheit des Herrn v. Bismarck“, wegen dessen sie unter Thiers konfisziert worden war. Der Artikel schließt: „Lebe wohl, Fürst v. Bismarck; behalte deine Milliarden, die uns nicht arm gemacht, und welche Deutschland zu Grunde richten; vervielfältige deine Feste für deinen Verbündeten Viktor Emanuel, den Kerkermeister Pius IX.; versage die Wünsche und Nonnen; schicke die Bischöfe in's Gefängniß; bleibe der Mit- schuldige der gekrönten Revolution und des Radikalismus. . . Du bereitest die Rache Frankreichs, die Vernichtung aller deiner Werke, und der Tag naht, wo du, wie Julian der Abtrünnige, ausrufst: Du hast gesiegt, Gallier!“

Der Prozeß Bazaine wird wahrscheinlich drei Monate dauern, da jede Woche 5 Gerichtssitzungen (Sonntag und Donnerstag werden keine stattfinden) abgehalten werden und jede 4 Stunden — von 12 oder 12½ bis 4—4½ Uhr — dauern soll. Der Marschall Ba- zaine bewohnt während des Prozeßes 3 Zimmer im obersten Stock- werk von Trianon-sous-Bois; die zwei anderen Zimmer bewohnt der Oberst Bilette, und das 3. und letzte wird dem Vertheidiger des Marschalls, dem Advokaten Lachaud zur Verfügung gestellt. Im unteren Geschosse haben der Oberst Lucioni, der Kapitän Mandhuy und der Ueberwachungsdiener ihre Wohnungen.

Gegen Bazaine sind im ganzen 272 Belastungszugungen vorgela-

den worden, 129 Militär- und 143 Civilpersonen, unter letzteren 9 Frauen. Unter den Militärs sind 2 Marschälle und 17 Generale.

Paris, 23. Sept. In der morgen stattfindenden Sitzung der Permanenzcommission dürfte die Einberufung der Kammer auf den 15. Okt. votirt werden. Die Monarchisten scheinen zu der Procla- mirung des monarchischen Princips entschlossen. — Dr. Melaton (der berühmte Operateur) ist gestorben.

Italien. Rom, 18. Sept. Ueber eine Seitens des italien- schen Ministeriums anlässlich des Hirtenbriefs des Erzbischofs von Paris, Mgr. Guibert, an die französische Regierung gesandte Recla- mation gibt die in Bologna erscheinende „Gazette de l'Emilia“, die als ein Organ des jetzigen Premierministers Minghetti gilt, folgende positive Nachricht: „Der wichtigste Schritt, den Visconti-Venosta in diesen Tagen that, bevor er nach Oberitalien reiste, um mit dem Könige zusammenzutreffen und mit ihm nach Wien zu reisen, war die Ab- sendung einer stark accentuirten, an den Cavaliere Nigra gerichteten Note, die derselbe ihrem Wortlaute nach dem Herzog v. Broglie mit- zutheilen hat, und in der nicht allein das Bedauern über die ungehin- derte Verbreitung des von Seiten des Erzbischofs von Paris gegen Italien geschleuderten Paquills durch ganz Frankreich, „sondern auch in würdiger und entschiedener Weise der Wunsch ausgedrückt wird, die französische Regierung möge die Ehre und des Ansehen einer Macht besser respectiren lassen, mit der sie Beziehungen aufrichtiger Freund- schaft unterhalte, und wie es scheint, auch in Zukunft unterhalten wolle.“

In Palermo hat neulich ein Individuum einem andern einen Dolchstoß versetzt, nahm dann aber wahr, daß er sich geirrt hatte und rief: „Verzeihen Sie, das war nicht für Sie bestimmt.“

Spanien. Madrid, 20. Sept. Die Insurgenten in Carthagena schossen am 15. d. auf eine französische Scholuppe, welche Lebensmittel einnehmen wollte, wodurch einer der Matrosen getödtet und 2 verwundet wurden. Auf die Drohung des Kapitäns, die Stadt zu bombardiren, leistete der Wohlfahrtsausschuß die geforderte Sa- tisfaction.

Madrid, 21. Sept. Auf das Anerbieten seiner Mitwirkung gegen die Karlisten, welches Garibaldi der Regierung gemacht hat, antwortete Castelar, er vertraue, die Anstrengungen der Armee und des Volks würden genügen, die Gefahren der Lage zu beschwören.

Madrid, 22. Sept. Cabrera, der Kommandant der Insur- gentenfregatte „Numancia“ forderte die Stadt Alicante auf, binnen 4 Tagen sich zu ergeben und den Canton Carthagena anzuerkennen. Der Gouverneur lehnte die Uebergabe ab.

Bermischtes.

— Ein kürzlich bei dem Reichs-Oberhandelsgericht verhandelter Pro- zess aus L. gab Gelegenheit zur Beurtheilung des ganz außerordent- lichen Gewinnes, welchen die Armeelieferanten im deutsch-französischen Kriege gemacht haben: Ein solcher Lieferant hatte einen Agenten zum Ein- kaufe von Lebensmitteln aller Art in Frankreich engagirt und ihm als Belohnung 10 Prozent des bei dem Wiederverkaufe erzielten Reini- gewinnes zugesagt. Obwohl der Agent in dieser Eigenschaft nur etwa 14 Tage thätig gewesen ist, wurde ihm doch nach freundschaftlicher Abrechnung als sein Gewinn-Anteil der Betrag von 10000 Thlr. ausbezahlt. Nun hatte aber jenes Haus noch andere Einkaufsagen- ten und bezog große Massen von Waaren aus Deutschland, auf welche Geschäfte sich der Gewinn-Anteil des Agenten gar nicht bezog. Hat der Lieferant allein an den von jenem Agenten während 14 Tagen in Frankreich vermittelten Geschäften 100000 Thaler rein verdient, so muß sich dessen Gesamtgewinn während des ganzen Krieges auf eine ungeheure Summe belaufen haben.

Etwa 3½ Meilen von Santa Barbara, im Hofe eines alt- spanischen Adobe-Hauses, befindet sich eines der Wunder Californi- ens, der größte Weinstock der Welt. Der Stamm dieses Wein- stocks, welcher vor 48 Jahren gepflanzt worden, ist am Boden 4 Fuß 4 Zoll im Durchmesser. Acht Fuß vom Boden beginnen die Zweige, welche wagrecht auf Spalieren runts umhergezogen sind und jetzt zwei Acres Land bedecken. Der jährliche Ertrag an Trauben von diesem einzigen Stock beläuft sich auf 100—120 Ztr., und Trauben von 2—6 Pfund sind keine Seltenheit.

Verfahren, um den Obstmot zu vermehren, sowie besser, billiger und haltbarer zu machen.

Man verwende zu einem württembergischen Eimer: 2 Säcke Obst und 25 bis 30 Pfd. besten weißen Traubenzucker. Letzteren zer- schneide man in kleine Stücke, löse ihn in ca. 10 Maß heißem Was- ser auf, gieße dieses Zuckerwasser lau (40 Grad Réaumur) dem Moste vor der Gährung zu und behandle den Most alsdann wie ge- wöhnlich.